

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 1.6.2010

Anwesend: bereits um 18 Uhr bei Vor-Ort-Termin: R. Landmesser, S. Torka, Michael Scholz (Amtsleiter WSA Berlin), Matthias Moneke (WSA Berlin, Abt. Spandau), Wolfgang Leder (SGA Mitte), Hans Walter (SGA Mitte)
19 Uhr zur Sitzung: M. Hauke, C. Gotzmann, W. Schröter
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, M. Raasch, C. Schmidt-Rost, U. Stockmar

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
- 2) Vort-Ort-Termin (bereits 18 Uhr) mit Herrn Scholz, Leiter des WSA (Wasser- und Schifffahrtsamt), Herrn Moneke (WSA, Außenbezirk Spandau) und den Herren Leder und Walter (SGA Mitte) zu den Baumfällungen und -beschneidungen am Spandauer Schifffahrtskanal und am Nordhafen
- 3) Bericht vom Architekturwettbewerb des Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft, sowie Kiezspaziergang zu Veränderungen in der Lehrter Straße und Filmvorführungen im B-Laden
- 4) Bericht vom Kiezspaziergang im Fritz-Schloß-Park am 29. Mai mit Fr. Benninghoff
- 5) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 6) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost – wenn es etwas gibt
- 7) Verschiedenes und Termine
- 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Mai-Protokoll wird mit Änderungen des Sportamtes (und einiger Tippfehlerkorrekturen) verabschiedet (im Netz: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

Anmerkung Sportamt: „Hallo Frau Torka,

grundsätzlich stimme ich dem Protokoll zu. Einige kleine Hinweise:

- Die überdachte Skaterbahn bleibt weiterhin auch für selbstorganisierte Gruppen nutzbar.
- Die Umkleidemöglichkeiten für den Vereinssport sind begrenzt und schon jetzt z.T. nicht ausreichend.
- Die Baumaßnahmen für die HU sollen zum Semesterbeginn Herbst 2010 abgeschlossen sein.
- Die Planungen für den Werferplatz und den südlichen Eingangsbereich sind noch nicht abgeschlossen. Ob und in welcher Form Kleinspielfelder oder andere Sportmöglichkeiten angeboten werden ist noch abzustimmen.
- Der DAV finanziert sein Kletterzentrum selbst. Schöne Grüße U. Schmidt“

TOP 2) Vort-Ort-Termin (bereits 18 Uhr) zu den Baumfällungen, -beschneidungen und Rodungen am Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal (BSK) und am Nordhafen

Zum **Vorlauf** dieses Termins vgl. TOP 4 März-Protokoll, TOP 5 April-Protokoll, TOP 4 Mai-Protokoll und außerdem die **Zusammenfassung der Vorgänge aus dem Landwehrkanal-blog** im **Anhang 1** zu diesem Protokoll.

Begrüßung durch S. Torka. M. **Scholz**, der Amtsleiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Berlin (**WSA**) erläutert zunächst die **Struktur** dieser Bundesbehörde. Für den **Berlin Spandauer Schifffahrtskanal (BSK)** ist der **Außenbezirk Spandau (AbzS)** zuständig, fachlich beurteilen die Baumpfleger der BIMA, im speziellen die **Bundesforstbehörde**. Aber die Außenbezirke haben auch eigene Baumkontrolleure weitergebildet. Das WSA ist vorrangig für die Sicherung der Schifffahrt zuständig. Zur Gehölzpflege an Bundeswasserstraßen gibt es ein Bündel von Erlassen, die beachtet werden müssen (siehe Anhang 1). Bei der **Gehölzpflege** sind 3 verschiedene Aspekte zu berücksichtigen: **Verkehrssicherungs-**

pflicht, Baumpflege und biologische Umgestaltung (standortgerechte Baumarten). Jeder Uferabschnitt kommt etwa alle 5 Jahre dran.

Herr **Scholz** betont, dass **alle Verwaltungsvorschriften eingehalten** wurden und die Bezirksämter (untere Naturschutzbehörde) beteiligt wurden. Herr Moneke ist insgesamt für ca. 20.000 Bäume zuständig. Die Bäume werden einmal jährlich von 3 Baumkontrolleuren untersucht. Wenn Schäden festgestellt werden, dann werden die notwendigen Maßnahmen festgelegt mit Beratung von Bundesforsten. Danach gibt es einen Rundgang mit der Abt. Umwelt und Natur des Bezirksamts Mitte und gemeinsame Entscheidung für die Schnittmaßnahmen. Wenn es Differenzen gibt, werden die Bäume genauer untersucht. Es wurden am BSK für 4 Bäume Einzelgutachten erstellt. Ansonsten keine Gutachten, sondern schriftliche Vorgänge. Das ist die sogenannte „**Benehmensherstellung**“. Dieser schriftliche Vorgang darf eingesehen werden.

Im Januar und Februar wurden verschiedene Lose an verschiedene Pflegefirmen vergeben, hier geht es um den Bereich von der Kieler Brücke bis zur Havel. Nach Protesten wurden die Arbeiten zunächst gestoppt. Baumgutachter Barsig hat große Fehler festgestellt (mehr Informationen auf dem Landwehrkanalblog, zu finden über die Kommentare zum MoabitOnline-Artikel zum Sellerpark: <http://www.moabionline.de/738> oder in der **Zusammenfassung im Anhang 1**).

Herr **Leder** (zuständig für Straßenbäume im Bezirk Mitte) und Herr **Walter** (Fachbereichsleiter Grünunterhaltung Bezirk Mitte) sind beide der Meinung, dass die verstümmelten Bäume an der Fennbrücke und andere auf der Grünfläche am Nordhafen nicht richtig geschnitten worden sind. Vermutlich wurden keine Fachleute eingesetzt. Problem Nr. 1 war die **extreme Kälte**: Alle renomierten Baumfirmen hätten in der entsprechenden Zeit gar nicht gearbeitet. Wenn sie bei Minus 10 Grad geschnitten werden, sterben die Bäume ab. Nach ihrer Ansicht hätten die **Platanen** nicht so stark (50%) beschnitten werden dürfen. Bei den **Ahornen** stellen sie fest, dass jetzt durch den Schnitt Unfallgefahren erst entstanden sind. Andererseits wurde die schon seit 3 Jahren stark pilzbefallene Weide am Wasser stehengelassen. Das halten sie für falsch. Beide Bezirksamtsmitarbeiter bezweifeln, dass Herr Schmohl, der Baumschützer aus dem Bezirksamt, der zu dem Zeitpunkt der Benehmensherstellung noch dort gearbeitet hat, Maßnahmen in diesem Umfang zugestimmt hat.

Unklar ist auch, warum eine **Pappel**, die bei der Neugestaltung des Sellerparks, bei dem alle Bäume begutachtet wurden und ausgiebig gefällt wurde, noch stehengeblieben ist, jetzt gefällt wurde.

Die **öffentliche Grünfläche** am Nordhafen gehört zum WSA, vermutlich als ehemalige Hafenfläche. Die Schilder „geschützte Grünanlage“ stehen dort eigentlich nicht richtig, das WSA würde die roten Schilder „Betriebsgelände“ aufstellen, dann wäre die Fläche nicht zu betreten. Prinzipiell will das WSA in Zukunft alle nicht benötigten Flächen, wie diese abgeben, an das Bezirksamt oder an Private. Das Problem ist, dass der Senat die Flächen nicht kaufen wird. Ein Plan der Flächen, die rund um den Nordhafen liegen mit der Grundstücksgrenze WSA ist mit dem Schreiben im April gekommen und liegt im B-Laden für Interessierte zur Einsicht.

Schließlich dreht sich die Diskussion auch darum, wie die Firmen, die Aufträge erhalten besser überwacht werden können (da die Zertifikate nicht auszureichen scheinen), ob für die Schäden **Schadensersatz** verlangt werden kann. Es wurde auch (mindestens) 1 Baum aus Versehen gefällt. Jetzt werden Leute geschult, es sollen auch andere Firmen beauftragt werden.

Das WSA will in Zukunft transparenter mit den Baumpflegearbeiten umgehen und diese auf der Homepage ankündigen. Nach der Begehung sollen sie öffentlich gemacht werden. Es soll im Herbst ein Gespräch mit den Naturschutzverbänden geben.

Auf Nachfrage wird erklärt, dass die Firmen das Holz entsorgen müssen, das war vor 10 Jahren noch teuer, doch lässt sich jetzt damit auch noch etwas verdienen.

Auf die Nachfrage, warum der Bocksdorn auf der anderen Seite der Brücke gerodet wurde, weiß keiner eine Antwort (Laut Schreiben von Frau Rinner, WSA, vom 23.4.2010 hätte es keine Rodungen gegeben, sondern nur Rückschnitt von Baumnachwuchs – das ist für diese Stelle definitiv nicht richtig). Das Bezirksamt hat dort nicht gearbeitet. Es wird berichtet, dass der NABU entsetzt ist, wie Berlin mit den Bäumen und Grünflächen umgeht, besonders nach der Änderung der Baumschutzverordnung 2004. Dabei sind die Schutzkategorien heruntergesetzt worden aus baurechtlichen Gründen. Die Änderung betrifft besonders Nadelgehölze.

Am Berlin Spandauer Schifffahrtskanal (BSK) verläuft der **Fernwanderradweg Berlin – Kopenhagen**. Für diesen sind **360 Bäume gefällt worden**.

Herr Scholz erklärt, dass es in Spandau und Charlottenburg ein Pilotprojekt gibt, wo gemeinsam ein Unterhaltungsplan erarbeitet wird. Vielleicht sollte das auch am BSK gemacht werden. Für den Landwehrkanal gibt es nach massiven Protesten ein aufwendiges Mediationsverfahren.

Es wird verabredet, dass die **schriftlichen Unterlagen** von Herrn Moneke zur Einsicht für den Betroffenenrat **zur Verfügung gestellt werden** (*da Ralf Landmesser längere Zeit nicht in Berlin ist, wird es mit dem Termin wohl noch etwas dauern*). R. Landmesser regt an, dass ein Beirat eingesetzt werden sollte.

TOP 3) Bericht vom Architekturwettbewerb des Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft, sowie Kiezspaziergang zu Veränderungen in der Lehrter Straße und Filmvorführungen im B-Laden

Die Vorstellung der vielen studentischen Entwürfe am 6.5. im Deutschen Architekturzentrum (DAZ) war interessant. S. Torka hat sich die Ausstellung der Entwürfe angesehen und war bei der Präsentation von Verena Beckers und Martina Hils' Filmbeitrag „**Das UmQuartier am Nordhafen**“ anwesend. Der Filmbeitrag hat einige Preisrichter sehr irritiert. Das konnte man an den Fragen, die der 10minütigen Präsentation folgten entnehmen, die zumeist den Tenor vertraten „Thema verfehlt!“ Die Reaktion der Jury wurde während der Präsentation von 2 Kameras (von hinten und von vorne) wieder gefilmt. Diese Aufnahmen sind noch nicht bekannt. Hinterher waren die unabhängigen Preisrichter (nicht von Senat oder Investoren gestellt) zu den beiden Mainzer Studentinnen gekommen und hatten sie zu ihren Mut diesen Beitrag zu bringen gratuliert. Die meisten anderen Entwürfe sind mehr oder weniger Hochhausarchitektur, mit einigen Ausnahmen.

Eine **Überraschung** brachte dann die **Preisverleihung** am 7.5. Der **Entwurf „Instant-Kiez“** erhielt den 1. Preis, einstimmig! Auch die Vivico (Herr Thomsen) hat für ihn gestimmt. Näheres zum Entwurf ist in J. Schwenzels MoabitOnline-Artikel zu lesen:

<http://www.moabitonline.de/3355> . Die beiden Stuttgarter haben sich gründlich mit der Umgebung auseinandergesetzt und einen Zwischennutzungsplan entworfen, der einerseits Nutzungen, die in der Umgebung wegfallen (wie Tentstation) oder fehlen ansiedelt, die dann im Laufe eines längeren Entwicklungsprozesses der neuen Bebauung an der Heidestraße weichen müssen. Direkt östlich der Bahntrasse z.B. Kleingärten, die nach ihrer Prognose vermutlich am längsten bleiben.

Beim **Kiezspaziergang** am 10.5. und den beiden **Filmvorführungen** (der Langfassung 28 min) am 10. und 11.5. waren auch jeweils einige neue Leute dabei. Insgesamt am Montag 11 Personen, am Dienstag 12 Personen. Es wurde ausführlich über die vielen Neuplanungen der Umgebung diskutiert.

Diskussion zur Heidestraße:

W. Schröter bringt erneut seine Idee für ein Autokino an der Heidestraße zur Sprache, C. Gotzmann hält den Ort für Tentstation nicht für geeignet, sie brauchen einen näheren S-Bahn-Anschluss. R. Landmesser spricht sich für eine neue IBA (Internationale Bauausstellung) für die Heidestraße aus.

TOP 4) Bericht vom Kiezspaziergang im Fritz-Schloß-Park am 29. Mai mit Fr. Benninghoff

Es kamen etwa 30 Leute. Auch zu diesem Thema ist bereits ein MoabitOnline-Artikel (<http://www.moabitonline.de/3697>) erschienen. Das Protokoll vom Kiezspaziergang ist diesem Protokoll als Anhang 2 angehängt.

Diskussion zum Fritz-Schloß-Park:

Es wird bedauert, dass der **Minigolfplatz** nicht noch etwas **begrünt** wird oder auch z.B. durch **bunte Bahnen** ein verspielterer Charakter entsteht. Vielleicht würden auch Pflanzkübel helfen.

Es wird bedauert, dass die **Spielplätze kein Wasserspielgerät** bekommen.

Zur auf dem Kiezspaziergang angesprochenen **Hundewiese** gibt es – wie bei diesem Thema nicht anders zu erwarten – sehr kontroverse Meinungen. Während die einen der Meinung sind, der zur Zeit als Hundeauslauf genutzt Platz an der Bahnstrecke reiche aus, sind andere der Meinung, dass es auch in der Stadt Orte geben muss, an denen Hunde frei laufen können. Über Hunde in der Stadt gibt es auch vollkommen geteilte Meinungen. Während die einen die Haltung von Hunden in der Stadt als nicht artgerecht verurteilen, akzeptieren andere das Bedürfnis von Menschen mit einem Hund zusammenzuleben, was für viele ältere wichtig ist. Konkret zum **Ort der Hundewiese**: fast alle halten das „Südplateau“ (sog. Hexentanzplatz) nicht für geeignet. Gerade dieser Ort ist sehr ruhig, hier kann man Natur genießen, früher war der Fuchsbau bewohnt. Man sollte nicht den schönsten Ort als Hundewiese zur Verfügung stellen. Die Sinnhaftigkeit einer stundenweise Ausweisung als Hundewiese (morgens und abends) wird angezweifelt, da die Auffassung vertreten wird, dass auf einer Hundewiese der Hundekot nicht von den Hundehaltern in Tüten entsorgt werden wird, was aber die Voraussetzung für eine Nutzung von anderen Menschen ist. Das mindestens müsste auf irgendeine Weise sichergestellt werden.

Die **Eingangsstelen für den Fritz-Schloß-Park** gefallen der Mehrheit der Anwesenden überhaupt nicht.

TOP 5) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Die **Pläne der Stadtmission** sind immer noch nicht öffentlich bekannt gemacht worden. Die **Vorstellung im Stadtentwicklungsausschuss im Mai ist in den nichtöffentlichen Teil verlegt worden**. Der Betroffenenrat hatte die ursprünglichen Einladungen im Seniorenheim ausgehängt, dann auch versucht Vertreter der Senioren über die Nichtöffentlichkeit zu informieren, konnte aber nicht mehr alle erreichen. Deshalb ist leider eine Bewohnerin vergeblich zum Ausschuss gekommen. Eine Rundmail an den Kiezverteiler gab es, damit kann jedoch nur ein kleiner Teil der Anwohner erreicht werden.

Die **Gehwege vor den beiden Hotelbaustellen** sind stark eingeschränkt und von Baustelleneinrichtungen dauerhaft oder zeitweilig belegt. Der Grünstreifen vor dem A+O-Hostel ist regelmäßig durch Baufahrzeuge zugeparkt oder mit Baumaterialien belegt. Dabei wird keine Rücksicht auf die Baumwurzeln genommen. Aufforderungen an das Ordnungsamt einzuschreiten, haben wenig sichtbares bewirkt, obwohl uns versichert wurde, dass „täglich“ Strafzettel geschrieben werden.

TOP 6) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

Es gibt Gerüchte über einen Unmut bei den Quartiersratsmitgliedern wegen Ablehnung von Kulturprojekten. Hier wird es weitere Gespräche mit dem Kulturamt als zuständiger Fachbehörde geben.

Einige Quartiersräte sind frustriert, dass im ersten Jahr QM wenig relevantes passiert ist. In 2011 gibt es wieder einen Quartiersräte-Kongress in Berlin. Kritik: Engagierte Bürger werden mit Geldverteilungsdiskussionen beschäftigt.

TOP 7) Verschiedenes und Termine

M. Hauke hat einen **Brief an die BVG** wegen häufigerer Taktzeiten für den Bus 123 entworfen, der an die neue Vorstandsvorsitzende der BVG (ab 1.10.) geschickt werden soll.

Am **Gebäude des LKA** Verbrechensbekämpfung, Betrugsdezernat in der Kruppstraße hat R. Landmesser Graffiti gefunden mit Wappen, Heil Hitler und SA/SS, die in den Backstein mit Nägeln reingekratzt sind vom Infanterieregiment Leipzig, datiert 1933. Über dem Haupteingang muss der Reichsadler mit Hakenkreuz gewesen sein. 1945 war hier ein Befehlsstand der Wehrmacht, der eine zentrale Rolle im Unterdrückungsapparat eingenommen hat. Es gab eine **Gedenktafel am Postenhäuschen** in der Lehrter Straße 57, dass dort 80 Deserteure zum Tode verurteilt wurden. Diese Informationen sollten noch in das Gedenktafelprojekt einfließen. *Diese Informationen sollen von R. Landmesser noch konkret zusammengestellt werden.*

Eine Nachbarin hat sich per mail an uns gewandt mit der Frage, ob wir uns für **Parkraumbewirtschaftung in der Lehrter Straße** einsetzen wollen. Wir haben zunächst einmal von der von Anwohnern abgelehnten Parkraumbewirtschaftung, die damals aber nur bis zur Seydlitzstraße und in der Zillesiedlung vorgesehen war und auch aufgrund von Protesten nicht verwirklicht wurde berichtet. Das Thema soll in einer der nächsten Sitzungen im Herbst aufgegriffen werden.

Der Unterstützungsbrief/Empfehlungsschreiben für **Tentstation** ist geschrieben (27.5.10).

In der Lübecker Straße 8 wurde ein **Vereinslokal der Bandidos** eröffnet und in der BVV eine Anfrage zur Sicherheit gestellt.

Termine:

Am 19. Juni um 21 Uhr liest R. Landmesser Gedichte zum Thema „Ante Portas – Toren und Investoren“ im B-Laden im Rahmen der Moabiter Kulturtag „Inselglück“.

Am 21. Juni um 19 Uhr Veranstaltung zur Verkehrsbelastung im Kubu, Rathenower Str. 17

Am 2. Juli Rundgang mit Bollerwagen und einem Modell der Eingangsstelen für den Fritz-Schloß-Park.

TOP 8) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Die Juli-Sitzung soll im normalen Rhythmus stattfinden, die August-Sitzung nur, wenn es aktuell wichtig erscheint.

In den BR-Protokollen seit März 2010 wurde bereits über die Baumfällungen, Baumschnitte und Sträucherrodungen am Berlin Spandauer Schifffahrtskanal (BSK) berichtet, die von einigen Anwohnern Ende Januar beobachtet worden waren. Hier folgt eine **Zusammenfassung** der Darstellung **im Landwehrkanalblog der B.I./Verein Bäume am Landwehrkanal**:

Beitrag vom 14.2.2010: Baumfrevell am BSK

Baumkappungen an zahlreichen Uferbäumen im Bereich des Außenbezirks Spandau (AbzS) des Wasser- und Schifffahrtsamtes Berlin (WSA), durch semiprofessionelle Kräfte einer Fiemdfirma mit Fotos der Verstümmelungen. Festgestellt wird, dass diese Maßnahmen gegen den Leitfaden zur Baumkontrolle an Bundeswasserstraßen“ der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) verstoßen. Nach ihm darf so etwas nur als Notmaßnahme zur Herstellung der Verkehrssicherheit durchgeführt werden, da sie ansonsten gegen das Vermeidungsverbot nach Bundesnaturschutzgesetz: „Beeinträchtigungen von Baum (Naturhaushalt) und Landschaftsbild nur so viel wie nötig und so wenig wie möglich“ verstoßen wie auch gegen die ZTV (zusätzliche technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien für) Baumpflege sowie den 2. Grundsatz des „Leitbilds der Gehölzunterhaltung an Bundeswasserstraßen“: „Nur so viel wie nötig (Verkehrssicherung) und so wenig wie möglich eingreifen (Vermeidungsgebot)“. Weitere Beobachtungen sollten unter der Tel. 01577.424 80 26 gemeldet werden.

Aufgrund des Protests der B.I. Bäume am Landwehrkanal (Text: http://baumschutz.files.wordpress.com/2010/02/protest_bks_160210.pdf) wurden die Arbeiten dann am 15.2. von Amtsleiter Scholz gestoppt. Am 16.2. gab es im Rahmen des Mediationsverfahrens am Landwehrkanal einen Arbeitsgruppen-Termin zu Gutachten und Planwerken, bei dem das Thema besprochen wurde.

Beitrag vom 17.2.2010: WSA-Leiter rechtfertigt Kappungen und Fällungen

Hier wird berichtet, dass Herr Scholz bei dem o.g. Termin erklärte, dass er nach Begehung die Maßnahmen am folgenden Tag habe wiederaufnehmen und zu Ende führen lassen, da sie bereits „zu 99 Prozent abgeschlossen“ gewesen wären. (Die Beschneidung zweier Weiden würde auf die nächste Fällsaison verschoben und nur noch Totholz aus einer Robinie entfernt.) Alle Schnittmaßnahmen seien vorschriftsmäßig und nach Recht und Gesetz durchgeführt worden, ihre Notwendigkeit durch externe Gutachten belegt, die u.a. sogar vom Baumsachverständigen Dr. Barsig erstellt und auch von Mitarbeitern der Berliner Forsten befürwortet worden seien. Alle entsprechenden Unterlagen würden selbstverständlich zugänglich gemacht. Danach hätten bruchgefährdete Äste der Uferbäume über den Uferwanderweg sowie die Wasserfläche des Kanals geragt und so die Verkehrssicherheit beeinträchtigt; die Bäume seien krank und in verschiedenen Stadien geschädigt gewesen; ihre Beschneidung wirke natürlich jetzt im Winter besonders auf den interessierten Laien sehr grausig, da gäbe es nichts zu beschönigen: aber im Frühjahr wachse doch alles wieder nach und werde grün... Im übrigen seien die Maßnahmen Teil eines Pflegeplans an den Ufergewässern standortgerechte Pflanzen zu fördern. Auf der gleichen Sitzung erklärte Frau Kielhorn für den NABU, dass in der ganzen Stadt nicht fachgerechte Baumarbeiten zu beobachten seien. Dr. Barsig erklärte, er sei nur mit dem Gutachten für einen Baum beauftragt gewesen, der auch noch stünde, aber die danebenstehenden Erlen (standortgerechte Bäume) seien massiv beschnitten worden, obwohl sie gesund gewirkt hätten. Herr Scholz erklärte Baumgutachter Dr. Barsig zur Einschätzung der Schäden am BSK zu beauftragen.

Beitrag vom 14.3.2010: Validierung der „Baumarbeiten“ am BSK

Dr. Barsig hat ein 40seitiges Gutachten erstellt, dass der B.I. vorliegt, Fotos daraus sind im Text auf dem Blog enthalten. Darin wird das Bemühen des WSA um Aufklärung der strittigen Eingriffe (Insgesamt 47 Baumfällungen und 119 Schnittmaßnahmen) gelobt. Der Gutachter stellt fest, dass es überflüssige, nicht fachgerechte und sogar versehentliche Kappungen

gab. Sogar Weiden, die als Ausgleichsmaßnahme gepflanzt wurden, sind gefällt worden. Ein dreistämmiger Ahorn wurde versehentlich gefällt. Das Gutachten stellt fest, dass gegen die eigenen Vorschriften, insbesondere das Vermeidungsverbot verstoßen wurde. Es wird vorgeschlagen, dass für Ersatz gesorgt werden muss.

Beitrag vom 31.3.2010: Wirkungsloser Protest

Es wird von weiteren Abholzungen berichtet (Foto vom 23.2. und andere), obwohl auf der Webseite des ABz Spandau stand, dass die Arbeiten am 15.2. eingestellt und auf die nächste Saison verschoben wurden. Es wurde jedoch weiter abgeholzt und Bäume gekappt auf dem Abschnitt Kieler Brücke bis zur Havel. Ein zweiter Protest wurde überbracht und Dr. Barsig aufgefordert die Schäden zu begutachten. Es wurde schon früher festgestellt, dass die Bezirke (untere Naturschutzbehörde) unzureichend informiert wurden. Die Glaubwürdigkeit des Amtsleiters wird in Zweifel gezogen und sofortige Kompensationspflanzungen gefordert.

Beitrag vom 12.4.2010: WSA rechtfertigt Rodungen

In diesem Beitrag wird gefragt, ob „es sich um bestürzende Unsensibilität, gezielte Provokation, Austesten von Grenzen handelt oder nur schlicht darum, dass die Linke nicht weiß, was die Rechte tut?“ Der ökologische Schaden durch die Rodungen verursacht sei enorm. Das WSA begründete die Maßnahmen mit Verkehrssicherheit und Gehölzumbau in Richtung standortgerechte Gehölze. Ein renommierter Gutachter hätte die Bäume beurteilt. Dabei handelte es sich aber nur um Kronenkappungen pilzbefallener Weiden und Pappeln am Nordhafen, die unstrittig sind. Es wird davon ausgegangen, dass der Leiter des ABz Spandau davon ausgehe, dass Uferböschungen baumfrei zu halten seien, was aber den Vorgaben für das WSA im Bezug auf Ökologie vollkommen widerspricht. Der Amtsleiter geht davon aus, dass die vorgeschriebene Überwachung der Firmen durch ausgebildete Baumkontrolleure nicht klappt, weil seine Behörde dafür nicht mit genug Personal ausgestattet sei. Auch am Salzufer, das laut Unterhaltungsplan des BfG durch die Meßzelle e.V. der TU seit Jahren in Absprache naturnah gepflegt wird, wurde eine dreistämmige Weide gefällt ohne jede Information. Die B.I. drohte einen Boykott des Mediationsverfahrens an.

Beitrag vom 22.4.2010: Krisensitzung zum BSK

Die Krisensitzung am 19.4. dauerte 5 Stunden. Es nahmen Bezirks-, Senatsvertreter, WSA, B.I. Landwehrkanal, BUND-Gewässerexperte M. Krauß und M. Barsig, Baumsachverständiger teil. Obwohl der BSK nicht Gegenstand des Mediationsverfahrens ist, so soll es, inhaltlich um ökologische Gewässerunterhaltung und ufernahe Baum- und Vegetationspflege des WSA Berlin als solche gehen und um das Verhältnis zwischen Verwaltung und BürgerInnen. Der Lernprozess Richtung Ökologie des WSA am Landwehrkanal wird gelobt, auch im ABz Neukölln, doch wird das Vorgehen des Amtsleiters kritisiert, der nur von einem vergebenen Los der Maßnahmen zwischen Kieler und Föhler Brücke gewusst haben will, das er gestoppt habe, während in 3 weiteren Losen auf dem 10 km langen Abschnitt (Hohenzollernkanal) weiter geholt wurde. Scholz gab zu die Mail des Betroffenenrats erst am Tag der Krisensitzung (nach 7 Wochen) beantwortet zu haben. Der Vertreter des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf erklärte, dass eine Liste von 140 Bäumen im Oktober 09 durchgegangen worden sei, die 16 Fällungen seien unstittig gewesen, aber von Strauchrodungen (Problem für die Biber) sei überhaupt nicht gesprochen worden. Das Auftragsvolumen war 250.000 Euro insgesamt. Bei der Sitzung wurde dann ausführlich noch darauf eingegangen, wie in Zukunft solche Pannen zu vermeiden sind und dazu verschiedene Vorschläge gemacht: mehr Transparenz, genauere Angaben bei der Benennungsherstellung mit den unteren Naturschutzbehörden, Umdenken und Schulungen im WSA, bessere Kontrolle der beauftragten Firmen, von der BfG erarbeitete Unterhaltungspläne. Im Kommentar zu dem Beitrag wird auch noch dazu aufgerufen an den Bundesverkehrsminister, Umweltminister und Bundestagsabgeordnete zu schreiben und zu protestieren.

<http://baumschutz.wordpress.com/2010/04/22/bsk-krisensitzung/>

Anhang 2 : Protokoll vom Kiezrundgang im Fritz-Schloß-Park am 29.5.2010

Kiezrundgang im Fritz-Schloß-Park mit Margret Benninghoff am 29.5.2010

Begrüßung S. Torka - Anwesenheitsliste

Führung M. Benninghoff

Förderprogramm SUW (Stadtumbau West), dazu kommen Arbeiten eines ABM-Projektes (ausgelaufen – haben vor allen den Abriss alter Anlagen gemacht) und der Auszubildenden des Grünflächenamtes. Eigentlich hätten die Mittel nur für 1 Spielplatz gereicht, so können 2 erneuert werden.

Startpunkt: **Minigolfplatz**, letzten Herbst eröffnet (mehrere Wochen kostenlos) wird ab nächstes Wochenende (Nachtrag: hat sich noch 1 Woche verschoben) auch an den Wochenenden geöffnet sein und bis 20 Uhr (Betreiber Kubu, Park Coaches, für kleines Eintrittsgeld)

Eingangsbereich Turmstraße frei von Gebüsch, altes Toilettenhäuschen wurde abgerissen. Pavillon (Ecke vor dem Minigolfplatz) mit öffentlichen Toiletten, Cafe und Minigolfutensilienausgabe folgt noch in 2010. Fahrradständer fehlen noch (bisher nicht geplant).

Es geht heute nicht darum Parks völlig neu zu gestalten, sondern zu verbessern, auszulichten, zu erneuern, sauber zu machen!

Gedenkstein für die Notstandsarbeiter, Trümmerfrauen gesäubert.

Historische Karte ca. 1910

Historische Fotos: Trümmerfrauen im Fritz-Schloß-Park, 2 Fotos mit Fritz Schloß

Hauptweg hoch, Abzweig auf die Joggingstrecke links

Blick auf die „**Betongärten**“, verrottete Pergolen abgebaut, Bänke erneuert, Beton gesäubert

Bergspielplatz:

Kleinkindbereich mit Spatzennest ist fertig und wird gut genutzt. Wandbemalung durch Kindereinrichtungen aus der Umgebung.

Theaterrondell unterhalb des Kleinkindbereichs ist erneuert, Gebüsch ausgelichtet, Treppenzugang neu angelegt. Hier entsteht noch ein Holzoval als Plattform für eine Bühne und in Teilen Holzauflagen auf den Betonmauern. – Platz für Theaterspielen war Ergebnis der Kinderbeteiligung.

Der noch eingezäunte Bereich wird noch mit Kletterfelsen neu gestaltet. Die Kletterspinne bleibt erhalten. Auszubildende des Grünflächenamtes bauen die Einfassung aus Steinen. Das wird **leider erst 2011 fertig** werden. Geldzuteilung beim SUW über 3 Jahre gestreckt.

Weiter zum Hauptweg / **Sonnenuhr:**

Sonnenuhr gesäubert, neu gepflastert, Bank erneuert

Treppenspielgerät wird gut genutzt. Steht nicht an der ursprünglich vorgesehenen Stelle, weil dort die Wurzeln der Bäume geschont werden sollten. Deshalb ist die Aussicht von der Bahn hinter der Sonnenuhr leider etwas versperrt. Kompromiss!

Hauptweg runter Richtung Ausgangspunkt

Schöne Treppenanlage:

1/6 neu gepflastert, es müsste der Randstreifen gejätet werden, Ahorne wachsen, leider im allgemeinen zu wenig Geld für die Pflege vorhanden.

Seydlitzspielplatz:

Teilweise schon fertiggestellt, alte und neue Spielgeräte aufgestellt

Das Hecken-Labyrinth (auch ein Ergebnis der Kinderbeteiligung) ist im Bau (mit den Auszubildenden des Grünflächenamtes).

Es gibt neue befestigte Eingangswege, es wird noch ein Sitzplatz und umfriedeter Kleinkindbereich gebaut werden.

Die Tischtennisplatten werden wieder aufgestellt, der Streetballplatz wird asphaltiert und der Bolzplatz bekommt Kunstrasen (das wird eine Freude für die Kinder!)

Aus Kostengründen konnten Skaterelemente nicht verwirklicht werden.

Der Seydlitzspielplatz wird **noch in diesem Jahr fertiggestellt**.

Döberitzer Verbindungsweg:

1. Teil (Turmstraße bis Hallenbad) wurde bereits 2007 (letzter Spaziergang mit M. Benninghoff im FSP) fertiggestellt, ebenso die neue Liegewiese.

Seydlitzstraße 8-10

Altes Offizierswohnhaus, Teil der alten Kasernenanlagen, gehörte dem Bund.

Verkauf an Sasse, Facility Management, was dort passieren wird, ist noch nicht bekannt. Dachgeschossausbauten und Anbau von Balkonen würden auf jeden Fall genehmigt werden. Ansonsten macht sich das Bezirksamt erst dann Gedanken, wenn ein Bauantrag gestellt wird.

Tentstation/Amala Spa Wellness

Freibad Poststadion 2002 geschlossen, Zwischennutzung als Zeltplatz seit 2006, jetzt im 5. Jahr, Bar kann besucht werden, Wochenende zum Frühstück und abends, man kann dort feiern. Veranstaltungen, nächsten Sonntag Swing.

Gelände (bis auf 2000 qm) gekauft von den Brüdern Theune aus Köln, die dort das Amala Spa Wellness Bad bauen wollen. Eintritt voraussichtlich 20 Euro, Baubeginn geplant Ende 2010, Eröffnung geplant Herbst 2011. Wegen Bauarbeiten Parkplatz/Tiefgarage wird der Döberitzer Verbindungsweg dort erst später gebaut.

Architektur-Bild Amala Spa und Plan

Hallenbad

der Berliner Bäderbetriebe (BBB), seit einiger Zeit auch im Sommer geöffnet mit Liegewiese und Durchschreitebecken. Die 2000 qm kommen zum Hallenbadgelände dazu.

Es soll mit SUW-Fördermitteln ein Außenbecken und eine Kinderplansche errichtet werden, der Aufsichtsrat der BBB weiß noch nicht, ob er das Geschenk (1,35 Mio. Euro) annehmen möchte, es werden höhere Betriebskosten befürchtet. Muss in diesem Jahr entschieden werden.

Energetische Sanierung nicht erwähnt.

Hunderauslaufgebiet

Hier sprechen 2 Hundebesitzerinnen den Wunsch an im Fritz-Schloß-Park einen kleinen Bereich – vielleicht auch nur stundenweise morgens und abends – als Hunderauslaufgebiet zu widmen. Sie haben das Problem, dass es keine Möglichkeit mehr gibt Hunde im Park frei laufen zu lassen. Das wurde bisher nicht sanktioniert, aber seit die Park-Coaches arbeiten, sehen sie sich mit teilweise unfreundlichen Anweisungen zum Anleinen der Hunde konfrontiert. Sie schlagen vor die Wiese auf

dem südlichen Hügel (Hexentanzplatz) dafür vorzusehen. Das Anliegen wird von den Anwesenden positiv aufgenommen.

Südeingang Poststadion

Bericht über Reihenhäuser Seydlitzstraße 1-5, Bau der 2 Kunstrasenplätze (leider ist der Rasenplatz und die öffentliche Aschenbahn deshalb nicht mehr da), Konflikt Bezirk – Investor, Kompromiss Lärmschutzwand wenn Klage.

Fotos alte Garagen, Baumfällungen, alte Karte

Verlängerung Döberitzer Verbindungsweg, da fehlt noch der gelbe Asphalt, ist als öffentliches Straßenland gewidmet, deshalb Beleuchtung, rote Kastanien (leider nicht erwähnt), es wird noch die Gehwegvorstreckung gebaut und ein Zebrastreifen über die Lehrter Straße. Voraussichtlich ist die Fertigstellung (bis auf Restarbeiten) in den nächsten 6 Wochen.

Die beiden Holzbänke bleiben nicht endgültig an dieser Stelle stehen (aber so lange bis der Parkplatz vom Wellness fertig ist – und das ist noch eine ganze Weile) Es wurden ansonsten Steinbänke aufgestellt.

Kletterhalle und DAV-Alpinzentrum

Gelände Ecke Lehrter Straße erschien Münchnern (DAV) zu klein für die Kletterhalle, deshalb dort in 3-4 Jahren 2 stöckiger Pavillon für Geschäftsstelle und Vorträge. Kletterhalle neben die neuen Fußballplätze, Baubeginn Ende 2010, Eröffnung Ende 2011. Daneben an der Mauer 3 öffentliche künstliche Kletterfelsen, die vom DAV betreut werden. Dahinter auf dem Werferplatz Basketball und Soccerfeld, evtl. Mädchen mit Sitzgelegenheiten.

Neue Flyer vom Stadtumbau West zum Poststadion verteilt.

- - - - -
Ende Anhang 2 und Ende des Protokolls der Betroffenenratssitzung Lehrter Straße vom 1.6.2010